



# Wie ein Baum wächst die Freundschaft zwischen Einbeck und Thiais stetig

## 50. Jubiläum der Städtefreundschaft zwischen Einbeck und Thiais mit Festakt im Parc de l'Europe

## Erinnerung an die Anfänge und die treibenden Persönlichkeiten des Austauschs



Im Parc de l'Europe verfolgten viele Thiaiser und Einbecker Bürger den offiziellen Festakt zum 50. Jubiläum der gelebten Städtefreundschaft von Einbeck und Thiais.

**Thiais/Einbeck** (mru). »Wie die Rinde eines Baumes jährlich wächst und der Baum so an Gewicht zunimmt, so ist es auch mit der Freundschaft zwischen Thiais und Einbeck«, erläuterte Richard Dell'Agnola, Bürgermeister von Thiais, beim offiziellen Festakt zum 50. Jubiläum der Städtefreundschaft zwischen Einbeck und Thiais im Parc de l'Europe. Zum Festakt waren viele Thiaiser und mehr als 150 Einbecker gekommen, um gemeinsam das 50-jährige Bestehen der Städtefreundschaft zu feiern. Dany Beucher, Träger der silbernen Ehrennadel der Stadt Einbeck, führte gekonnt durch das Programm, und er erhielt Unterstützung von Silvie Dedenis sowie von Dolmetscherin Virginie Pieplu. Passend musikalisch untermalt wurde die Veranstaltung vom Orchester Académie des Arts de Thiais und der Mendelssohn-Musikschule unter der Leitung von Lucas Morante.

Richard Dell'Agnola blickte bei seiner Rede auf die Anfänge der Städtefreundschaft zurück, die von vielen Zufällen geprägt gewesen sei. Im Juni 1958 waren einige Einbecker mit Mitgliedern des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge aus Hann. Münden in Choisy-le-Roi, und sie hätten dort Thiaiser kennege-

lernt wie den späteren Ratsherrn und Bürgermeister Albert Glardon. Nach der Rückkehr nach Einbeck hatten sie anschließend den Wunsch, eine Partnerstadt mit einer französischen Stadt entstehen zu lassen. Mit Thiais fanden sie einen guten Partner, so dass es schon am 6. und 7. Februar 1960 ein weiteres Treffen in Einbeck gab, an dem unter anderem Bürgermeisterin Auguste Jünemann und Stadtdirektor Heinrich Keim für Einbeck sowie Bürgermeister Georges Halgout, André Baron und Albert Glardon für Thiais teilnahmen. Nach dieser ersten offiziellen Zusammenkunft folgten viele Besuche, Gespräche und Planungen, die das Ziel hatten, die gegenseitigen Verbindungen durch eine Städtefreundschaft zu bestätigen, was am 23. Juni 1962 in Einbeck sowie am 22. Juni 1963 in Thiais mit der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunden erfolgte.

Seitdem seien 50 Jahre vergangen, so Dell'Agnola, in denen, »wie die Rinde eines Baumes jährlich wächst und der Baum so an Gewicht zunimmt«, die Freundschaft stetig enger und intensiver geworden sei. Die Verbundenheit zwischen Einbeck und Thiais, die nicht vom politischen Willen, sondern vom Einsatz der



Bürgermeisterin Dr. Sabine Michalek wünschte sich, dass die Neugier auf die Nachbarn noch lange erhalten bleibe und so die gegenseitige Freundschaft ständig wachse.

Fotos: Rudloff



An die Anfänge der Freundschaft und die federführenden Personen erinnerte Thiais' Bürgermeister Richard Dell'Agnola, der selber schon seit mehr als 30 Jahren an der »Jumelage« aktiv teilnimmt.

Beteiligten geprägt wurde, sei in Europa zwar nicht einmalig, aber einzigartig sowie reich an Personen, die sich engagieren, einsetzen und intensiv um die Partnerschaft kümmern. Nach dem Krieg entstand durch die Intelligenz der Akteure, die den Abbau von Vorurteilen vorantrieben, der Grundstein für eine Kooperation, aus der etwas Lebendiges und Permanentes entstanden sei, erklärte der Bürgermeister. Vor allem jungen Menschen hätten es bei ihren sportlichen, schulischen und kulturellen Begegnungen verstanden, ohne Hemmschwellen aufeinander zuzugehen und so als Multiplikator für den Reiz der »Jumelages« zu fungieren. Viele von ihnen seien jetzt älter geworden, doch führe ihr »Herzblut« dazu, dass sie die intensive Verbundenheit immer noch begleiteten und unterstützen. Es sei wie ein gemeinsamer Stammbaum, dessen Äste viele verschiedene und sehr schmackhafte Früchte tragen und der sich stetig weiterentwickle.

Gern erinnere er an sich die Feierlichkeiten zum zehnten, 20. und 25. Geburtstag der Städtefreundschaft, an die 750-Jahr-Feier in Einbeck 2002 und an die Feierlichkeiten zum 50-jährigen Jubiläum im vergangenen Jahr in Einbeck, aber auch an die jährlichen Begegnungen beim Eulenfest sowie beim Gärtnerfest und beim Karneval in Thiais, denn diese Treffen seien immer prägende und unvergessliche Momente für alle Beteiligten gewesen. Ob Wilhelm Dörge, Martin Wehner oder Ulrich Minkner auf Einbecker Seite und Jean Nectoux, Emil Segur, Claude Mangnin, Jacques Herouard, Raymond Hoareau oder Micheline Demoucron bei den Franzosen, sie alle hätten sich immer intensiv für die „Jumelage“ eingesetzt und sie mit Leben erfüllt. Er freute sich auf viele künftige Begegnungen mit Bürgermeisterin Dr. Sabine Michalek, die in Frankreich gelebt habe, frankophil sei und die die französische Sprache gut beherrsche, um die gegenseitige Freundschaft stetig weiterzuentwickeln. Eine Heirat, die 50 Jahre andauere, sei in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich, weshalb sie ausgiebig gefeiert werden soll, um neue Bande zu knüpfen und alte zu vertiefen.

Weiter hoffte er, dass in Zukunft die Kinder in die Fußstapfen ihrer Eltern treten, um den langen Weg zum gemeinsamen Europa, den die Pioniere angekurbelt hätten, Jahr für Jahr entschlossen weiterzugehen, denn die Kooperation zwischen Einbeckern und Thaisern sei zukunftsweisend gewesen und ist es noch.

In deutscher und französischer Sprache sagte Einbecks Bürgermeisterin Dr. Sabine Michalek, dass eine Freundschaft zwischen Franzosen und Deutschen vor 50 Jahren keine Selbstverständlichkeit gewesen sei. Zwar wurde am 22. Januar 1963 der berühmte Ellysée-Vertrag von Charles de Gaulle und Konrad Adenauer unterschrieben, doch gab es damals noch viele Beden-

ken und Vorurteile, die erst ausgeräumt werden mussten. Inzwischen sei jedoch die deutsch-französische Freundschaft ein gutes Beispiel für Europa, aber auch die innige Verbundenheit von Einbeck und Thiais. Gemäß der Aussage von Bundeskanzlerin Angela Merkel soll die »Neugier auf die Nachbarn« erhalten bleiben, denn »wer nicht neugierig ist, dem kann man auch durch einen Vertrag nicht befehlen, sich für den anderen zu interessieren.«

Die Bürger von Einbeck und Thiais lebten dieses Interesse und die Neugier schon seit 50 Jahren vor, so Michalek. Viele Begegnungen, Erinnerungen und besondere Begebenheiten habe es während der langen Zeit gegeben, an die man sich gern erinnere und die für immer die Beteiligten verbinden würde. Einige Bürger hätten schon als Schüler und Jugendliche an den Treffen teilgenommen, und sie seien als Erwachsene immer noch von der »Jumelage« infiziert, was eine gutes Zeichen für das gegenseitige Verständnis und die Freundschaft sei.

Bis zu 700 Personen seien teilweise mit zum Austausch gekommen, was die Akzeptanz in Schulen, Vereinen und kulturellen Einrichtungen beweise. Zum 50. Jubiläum im vergangenen Jahr in Einbeck habe sie auch oft den Satz »Weißt du noch?« gehört, so Michalek, wenn sich alte Freunde wiedertrafen, um über vergangene Begebenheiten zu sprechen und ihre Kontakte zu erneuern.

Eine der schönsten Aufgaben als Bürgermeisterin, die ihr sehr am Herzen liege, sei es, die Städtefreundschaft voranzutreiben, wie es auch ihre Vorgänger, beginnend mit Wilhelm Dörge, getan hätten. Thiais' Bürgermeister Dell'Agnola begleite das Zusammenwachsen schon seit mehr 30 Jahren, wofür sie auch ihm großen Respekt zollte.

Für Jugendliche seien die Freizügigkeit in Europa und der gemeinsame Euro normal, dies wäre aber keine Selbstverständlichkeit, vor allem mit Blick auf die Historie. Alle müssten an der Möglichkeit der gemeinsamen Zukunft arbeiten, so Michalek, um sie voranzutreiben, doch sei dies eine große Aufgabe, aber auch eine Herausforderung. Albert Camus hat einmal gesagt: »Der Mensch ist nichts an sich. Er ist nur eine grenzenlose Chance. Aber er ist der grenzenlos Verantwortliche für diese Chance.« An jeder einzelnen Person liege es daher, sein Vermögen nach allen Möglichkeiten auszuschöpfen und dies auch für den europäischen Gedanken und die intensive Freundschaft von Einbeck und Thiais.

Zum Abschluss des offiziellen Festaktes wurden Lucas Morgante und Daniel Kariakin von Dell'Agnola und Michalek mit Präsenten ausgezeichnet, da sie den Malwettbewerb der Stadt Thiais anlässlich des Jubiläums gewonnen hatten.

Unterhaltsame Musik,  
Gala-Diner und  
Feuerwerk imponierten  
den Jubiläumsgästen



Fetzer Rhythmen von »ABBA« und eingängige Melodien vom Einbecker Fanfarenzug nach dem offiziellen Festakt sowie das festliche Ambiente beim Gala-Diner und die abwechslungsreiche Stimmungsmusik von »Zénith« im Palais Omnisport de Thiays: Das Unterhaltungsprogramm zum 50. Jubiläum der Städtefreundschaft Einbeck und Thiays war gespickt mit vielen besonderen Ereignissen. Krönender Abschluss war ein

»Spectacle Pyromélodique«, ein Feuerwerk mit passender Musikutermalung, das im Stadion Jack Baudequin die Zuschauer faszinierte. Nach dem offiziellen Teil des Festaktes stimmte der Einbecker Fanfarenzug die rund 500 Gäste im Thiaiser Parc de l'Europe musikalisch-schwingend auf den nächsten Programmpunkt ein: »Super Troupier für Abba«. Mit bekannten Liedern der schwedischen Gruppe wie »Gimme, Gimme« oder

»Waterloo« animierten die Musiker die Zuhörer zum Mitsingen, Swingen und Klatschen, so dass schnell eine ausgelassene Stimmung entstand, der fast keiner widerstehen konnte. Am Abend folgte das Gala-Diner im Palais Omnisport, für das die Organisatoren einen Saal passend hergerichtet hatten: Im einladenden Rahmen und an festlich dekorierten Tischen genossen die Jubiläumsgäste die vielfältigen Gerichte, Desserts und Getränke, bevor

»Zénith«, sie wieder zum Feiern und Tanzen inspirierte. Bei modernen Liedern, Evergreens und französischen Songs ließen es sich viele nicht nehmen, zu den ansteckenden Rhythmen mitzutanzten. Anschließend folgte im nah gelegenen Stadion ein faszinierendes Höhenfeuerwerk mit moderner musikalischer Untermauerung, das durch seine Vielfalt die Zuschauer begeisterte.

Fotos: Rudloff

Fotos: Rudloff